

stündlich zu machen, wiesen sie darauf hin, daß das Erzeugnis außerordentlich wichtig für den Export sei. Sie legten fest, besonders in den Parteilgruppen darüber zu beraten, wie in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen das Argument der Kollegen zu widerlegen ist, die volkswirtschaftlich hohe Aufgabe sei nicht zu bewältigen.

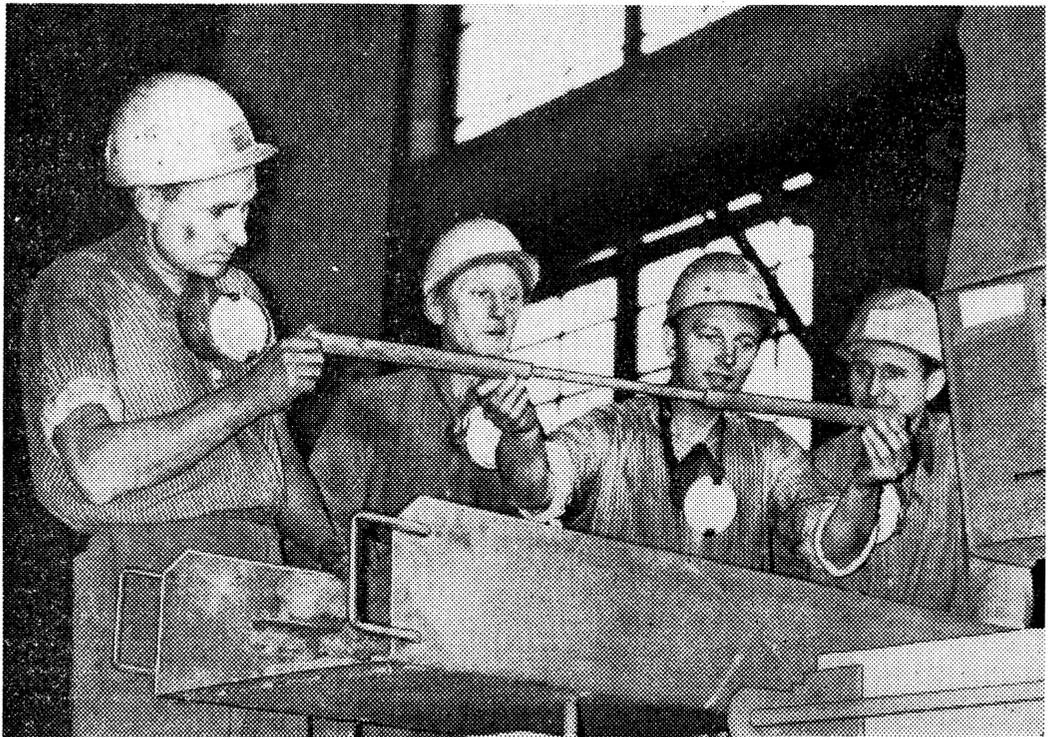
Im Bereich Umwandlung der Silitfabrik arbeiten die vier sozialistischen Brigaden „Geschwister Scholl“, „Wilhelm Florin“, „Solidarität“ und „Rudolf Breitscheid“. Alle Genossen dieser Brigaden sind in einer Parteigruppe organisiert. In mehreren Gruppenver-

sammlungen stand die Ansicht von Genossen und Kollegen der Brigade zur Diskussion, daß mit der gegenwärtigen Technologie von den Einlegern kein größerer Produktionsausstoß bei guter Qualität der Erzeugnisse, zu erreichen sei. Wie bewies die Parteigruppe das Gegenteil?

Zuerst wurde die Arbeit der einzelnen Brigaden unter die Lupe genommen. Ergebnis: Alle vier Brigaden hatten sehr unterschiedliche Arbeitsergebnisse im Wettbewerb aufzuweisen. Das beste Kollektiv war die Brigade „Rudolf Breitscheid“. Im Erfahrungsaustausch legten die Genossen dar, worin das - Geheimnis des Er-

folgs der Brigade „Rudolf Breitscheid“ liegt. Vor allem sind es drei Dinge, die im Mittelpunkt des Brigadelebens stehen.

Erstens: Das Neuerertum ist ein untrennbarer Bestandteil, das Wichtigste in der Brigadearbeit. Das Brigadeprogramm für 1965 ist in seinem ökonomischen Teil ein Neuererplan, ein Plan Neue Technik. Durch die Verwirklichung des Programms erzielte die Brigade einen außerordentlich hohen Nutzen für die Volkswirtschaft. 1963 rechnete das Kollektiv einen Nutzen von 70 000 MDN, 1964 von 117 000 MDN ab. In diesem Jahr sollten ursprünglich 150 000 MDN Nutzen er-



Um 12 Prozent ist die Ausbeute bei der Heizstabfertigung in der letzten Zeit erhöht worden. Die Genossen Werner Beneke, Vertrauensmann der Brigade „Solidarität“, Erich Kleinschmidt, Einleger der Brigade „Breitscheid“, Otto Nüske, APO-Sekretär und Brigadeleiter der Brigade „Breitscheid“, und Herbert Rohde, Brigade „Solidarität“ (v. l. n. r.), untersuchen die Qualität eines Heizstabes.

Foto: Lanzendörfer